Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 15 (1907)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- nehmen und für strenge Beobachtung besorgt zu sein.
- 3. Mitglieder von Samariterseftionen, welche hiergegen verstoßen, sind von jedem Samariterverein auszuschließen. Wenn die betreffende Samariterseftion dies nicht tut, so ist sie vom Roten Kreuz und Samariterbund auszusschließen.
- 11. Untrag der Seftion Rüti (Zürich):

Der Zentralvorstand des schweiz. Sas mariterbundes möchte beauftragt werden, nachzusuchen, auf welche Weise die zu verlierende Portofreiheit ersetzt werden könnte.

- 12. Wahl des Ortes der nächstjährigen Deslegiertenversammlung.
- 13. Unvorhergesehenes, Anregungen w.

Beginn der Verhandlungen puntt 9 Uhr vormittags.

Programm:

Samstag den 8. Juni 1907: Von 2 Uhr an bis zur Ankunft der letzten Züge: Empfang am Bahnhof u. Abgabe der Quartierund Festkarten im Hotel "Ochsen" beim Bahnhof; Besichtigung der Stadt; 8 Uhr: Freie Vereinigung im "Neuwiesenhof" in Winterthur; gesangliche und theatralische Produktionen.

Sonntag den 9. Juni 1907: 6—10 llhr: Empfang am Bahnhof; Abgabe der Festfarten im Hotel "Ochsen"; bis $8^{1/2}$ llhr: Besichtigung der Stadt; 9 llhr: Delegiertens versammlung im Stadthaussaal; $12^{1/2}$ llhr: Bankett im "Neuwiesenhof", Fr. 2. — ohne Bein; 3 llhr: Spaziergang nach Bereinsbarung mit den werten Gästen (Bäumli, Bruderhaus).

Wir erwarten zuversichtlich recht zahlreiche Beteiligung an der diesjährigen Jahres- und Delegiertenversammlung in Winterthur und heißen Samariter und Samariterinnen, sowie Freunde und Gönner des Samariterwesens zum voraus herzlich willsommen. Es würde die Sestion Winterthur freuen, wenn recht viele schon Samstags in Winterthur sich einssinden würden: für Freiquartiere und gute Verpflegung hat sie bestens gesorgt. Eines freundlichen Empfangs kann jedermann verssichert sein.

Beiliegend erhalten Sie neben den andersfeits vermerkten übrigen Akten zuhanden Ihrer Delegation, entsprechend Ihrer statutarischen Stimmenzahl (§ 11 der Statuten), die Stimmskarte mit Präsenzkontrollkupon. Diese Karte dient den stimmberechtigten Delegierten als Ausweis, sowie zur Vereinfachung des bissherigen zeitraubenden Appells und Abstimsmungsversahrens.

Diejenigen Sektionen, die uns die Namen ihrer Delegierten noch nicht bekannt gegeben haben, sowie Samariter und Gäste, die Freisquartier und eine Ausweiskarte für ermäßigte Eisenbahnfahrt wünschen, sind gebeten, dieses umgehend unter Benützung des beigedruckten Anmeldescheines zu tun.

Desgleichen bitten wir die schon angemels deten Delegierten, uns ihre Ankunft in Wintersthur und sonstigen Wünsche betreffend Freisquartier 20. gefl. melden zu wollen.

Bern, 16. Mai 1907.

Mit Samaritergruß!

Namens des Zenfralvorstandes des schweizerischen Samariterbundes:

Der Brafident:

Der Sefretär:

Ed. Michel.

E. Mathns.

Aus dem Vereinsleben.

Korr. — Der **Zweigverein Aarau vom Koten Kreuş** (Narau-Lenzburg-Brugg) hielt am 5. Mai in Brugg seine Generalversammlung ab, die von ca. 120 Personen besucht war, meistens Samariterinnen und Samariter aus Narau und Lenzburg und Umgebungen. Wegen mehrerer gleichzeitig stattfindender anderer Beranftaltungen war der Besuch aus Brugg selbst tein jo starker, wie es mit Mücksicht auf die Propaganda wünschenswert gewesen wäre. Die Verhand= lungen wurden geleitet durch den Präsidenten Dr. med. Streit, der in erster Linie das Wort erteilte an Herrn Major Dr. Schettn, der in 3/1-stündigem, fehr flaren, freien Vortrage über die Aufgaben der freiwilligen Sülfe sprach. Redner zeigte, daß ebenso= wenig wie in andern Ländern bei uns in der Schweiz die offizielle Sanitätshülfe, die Armeejanität, im Falle größerer friegerischer Aftion ausreichen würde. Schon wenige Tage nach der Mobilijation wären wir zum guten Teil auf die Dienste der freiwilligen Sulfe angewiesen, im Jalle großerer Wefechte oder Schlachten würden unjere verwundeten und franken Soldaten ohne das Eingreifen der freiwilligen Hülfe übel daran jein. Das lehrt die Erfahrung eines jeden Krieges! Bährend aber alle uns um= gebenden Staaten die Ronjequenzen diefer Erfahrung zogen und möglichst rasch und energisch an die Organisation der freiwilligen Hülfe sich heranmachten und vielerorts schon Großes geschaffen haben, sind wir in der Schweiz in dieser Beziehung noch weit zurück. Weder an Bahl der Mitglieder noch in bezug auf die zur Verfügung stehenden Geldmittel fann jich die Schweiz mit Deutschland, Italien ober 3. B. auch Japan messen.

In den letten Jahren hat man begonnen, Berjäumtes nachzuholen, und es hat auch der Bundes= rat angesichts der Wichtigfeit der Sache dem "Roten Kreug" nun größere Unterstützung als früher gewährt. Der Schweizerische Verein vom "Roten Kreuz" hat eine rege Tätigkeit und Propaganda entfaltet, hat in den verfloffenen Jahren Großes geleistet, ist die Seele und die Vertörperung der freiwilligen Sanitäts= hülfe geworden. Gine seiner wichtigften Schöpfungen jind die Sanitätshülfstolonnen, deren find nun in der Schweiz 4 in Tätigkeit (Aargau, Bern, Basel und Glarus); es sollten aber viel mehr sein, wo= möglich in jedem Landesteil eine, da im Frieden und erst recht im Kriege für sie Arbeit genug vorhanden wäre (Transport der Kranken und Berwundeten). Redner wünschte ferner, es möchten überall Rurse für häusliche Krankenpflege organisiert werden, da die Krankenpflege vielfach noch eine ungenügende und unzweckmäßige ist. Für den Ernstfall brauchen wir mehrere Taufend Krankenpflegerinnen, die eben alle im Frieden schon ausgebildet werden sollten! Aber auch in Friedenszeiten ist oft, wenn Spidemien, Seuchen herrschen, Mangel an Pflegepersonal, da fonnte die freiwillige Sülfe noch vieles verbeffern! Es muß mit allen Mitteln darauf hingewirft werden, daß die Schweiz auf dem Gebiete der freien Bülfe, auf dem Gebiete der "Rot-Rreug-Bestrebungen" nicht hinter den umgebenden Ländern weiterhin zurückstehe!

Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Redners.

Der vom Präsidenten Dr. Streit gegebene Jahresbericht pro 1905 und 1906 zeigte, daß der Zweigverein Narau in den verstossenen 2 Jahren viel geleistet hat, so z. B. wurde die Sanitätshülfskolonne Nargau geschaffen, wurden in Lenzburg und Narau große, gut besuchte Samariter-Kurse abgehalten, wurde mitgearbeitet an sanitarischen und humanen Bestrebungen.

An Stelle des leider allzufrüh vom Tode uns entrissenen, hochverdienten Herrn Karl Heuberger wurde in den Vorstand und als Kassier gewählt Herr F. Stigeler, Bureauchef, in Buchs.

Die Rechnungen wurden auftandslos passiert. Herr Oberstlieut, Dr. Schenker gab in einer Ansprache der Hoffnung Raum, es möchte nun in Brugg auch ein Samariter-Kurs abgehalten werden und ein Samariter-Verein entstehen!

Die am gleichen Tage in Brugg stattfindende fombinierte lebung ber Sanitätshülfs folone Aargan und des Samariter=Berein Narau verlief programmgemäß und zog ein zahl= reiches Publifum an. Es wurde geübt die Berrichtung von improvisierten Transportmitteln, der Transport von Verwundeten mit Tragbahren und mit Wagen, das Anlegen von Verbänden und die Errichtung eines Notspitals (Zwischenetappen-Spital), welch' letterer durch den Samariter=Verein Aarau allein ausgeführt wurde. Die llebung begann morgens 9 Uhr, teilweise in Windisch, dauerte bis 12 1/2 Uhr, nachmittags von 2 1/2-5 1/2 Uhr. In der Kritik, die von dem Delegierten des Schweizer "Roten Krenzes", Berrn Oberftlieut. Dr. Schenfer, abgehalten wurde, sagte letterer, daß zwar in den Ausführungen manches noch nicht völlig perfekt sei, daß speziell die Sanitätshülsskolonne noch vieles zu lernen und zu üben haben werde, daß aber überatt in erfreulichster Beise Tleiß, guter Bille und Liebe zur Sache sich bei den Uebenden gezeigt habe, weshalb die lebung vom 5. Mai doch einen guten Gejamteindruck gemacht habe und für die Zukunft zu guten Soffnungen berechtige.

Anfangs März hielt der **Militärsanitätsverein Basel** seine übliche Jahresseier ab. Der geräumige Saal der Safranzumst war zu diesem Zwecke mit Bappen und Fahnen der Schweizersfantone hübsch deforiert worden. Das vom Geselligseitsvater mit viel Geschick aufgestellte Programm wurde eingeleitet durch einen Musikvortrag, darauf solgten Schlag auf Schlag Gesangs, Zithers und

Mujikvorträge; 2 Schwänke und 1 Pojje wurden von Mitgliedern und deren Angehörigen vortrefflich gespielt und jetzten die Lachmuskeln der Zuhörer in stete Bewegung. Der Schluß des Programmes war die bei Basler Bereinen nie sehlende Schnikelbank, eine in Wort und Bild dargebrachte Persistage der im vergangenen Jahre im Bereinsleben oder bei Mitgliedern stattgesundenen Vorkommnisse.

Die Zwischenpausen des Programms wurden durch Reden des Präsidenten, Chrenmitgliedern und Abordnungen der militärischen Bereine ausgefüllt. In seiner Begrüßungsrede warf der Prafident Bacht= meister Dürr einen furzen Rückblick auf das abgelaufene Vereinsighr mit seinen llebungen und der im Mai stattgefundenen und durch feinen Mißton gestörten 25 jährigen Jubiläumsseier. Aus bescheibenen Unfängen hervorgegangen, trot Unjechtungen mannig= facher Urt erfreut sich heute der Berein großer Sympathien der hohen Behörden, der andern mili= tärischen Vereine und der Einwohnerschaft. herzlichen Worten des Dankes und voll Pietätsgefühl gedachte der Redner des Mannes, den wir allzufrüh betrauern muffen, der jo lange er lebte die Seele des Militärjanitätsvereins Bajel war, den das Saupt= verdienst trifft für den jetigen Stand des Bereins, + Chrenpräsident Ed. Zimmermann; was wir trauernd am Grabe gelobt, es jei auch die Devife froben Anlasses, sein Andenken in dem Sinne gu ehren, daß wir gewillt und bestrebt sind in seinem Sinn und Geift die idealen Bestrebungen des "Roten Kreuzes" festzuhalten und in unserm Teil fördern zu helfen.

Während einer weitern Pause ergriff der Präsident nochmals das Wort und erinnerte an die viele Sympathie die Herr Oberst Bohny von jeher dem Bereine entgegengebracht hat und an die vielen Bersdienste die der geschätzte Offizier dem Bereine geleistet und namentlich zum guten Gesingen der Jubiläumssieier als Präsident des Organisationskomitees gewirft hat. Ferner gedachte der Präsident dankend des absgetretenen Präsidenten Herr II. Labhart, der als Ilebungsseiter, Sekretär und zuletzt als Präsident dem Berein treue Dienste seistete. Als ein sichtbares Zeichen des Dankes wurde beiden Herren das Ehrensdiplom überreicht, und die Mitglieder sießen es sich nicht nehmen ihren frühern Präsidenten mit einem Geschenke zu erfreuen.

Herr Therst Bohm der diese Chrung in trefslicher Ansprache verdankte sührte aus, daß er sie weniger sür seine Verdienste um den Verein annehme, als vielmehr zum Ansporn dem Verein stetsfort seine Sympathie entgegenzubringen und sür die Sache der freiwilligen Hüse unentwegt weiter zu arbeiten. Er bedauerte, daß so wenig Sanitätsofsiziere bei

diesem Anlaße anwesend seien, da doch gerade bei der Sanität in weit größerm Maße als bei der komsbattanten Truppe ein gutes Verhältnis zwischen Ossisieren und Mannschaft ein Hauptersordernis bilde zu einem ersprießlichen Wirken.

Er bezeugte seine große Frende ferner für das Zustandekommen der Sanitätshülfskolonne Basel und für das gute Gelingen der bestandenen Fenerprobe anläßlich des Ausmarsches mit der letten Sanitätsrefrutenschule nach Rheinselden und wieder zurück. Endlich ernunterte er zu fernerer Ausbildung und Weiterarbeiten für die Sache des Roten Kreuzes damit, wenn einmal früher oder später der Auf zum Helsen ertönt wir gerüstet dastehen, der Menschheit zum Wohle, dem Vaterland zur Ehre.

Auch Herr Labhart dankte für die ihm erwiesene Ehre. Er ermunterte namentlich die jüngern Mitsglieder zu sleißiger Arbeit und ernstem Fleiß, damit der Verein auch in Zufunft wachse und gedeihe.

Nach einem Dankesworte durch den Vizepräsidenten an Alle die an diesem schönen Abend mitgewirft haben wurde bis zum Tagesgrauen einem Tänzchen gehuldigt.

Möge dieser erste Abend für das 2. Viertelsahrhundert des Vereins eine gute Vorbedeutung sein, ein neuer Jupuls sür die ernste Arbeit der Militärsanität, des Samariterwesens und des Roten Areuzes im allgemeinen.

Militärsanitätsverein Luzern. Sonntag . den 5. Mai hielt der Militärsanitätsperein Lugern eine llebung im Freien ab. Es ist dies die erste, seit Beginn unserer diesjährigen lebungen, die im Freien bei jo herrlichem Frühlingswetter abgehalten wurde. Alls Thema wurde gewählt: "Erklärung und Instruftion des Bleifiertenwagens". Berr Adjutant= Unteroffizier und alt=Sanitätsinstruftor J. Duß in Luzern hatte die Freundlichkeit die Leitung obge= nannter lebung zu übernehmen. Nachdem sich die Mitglieder um 9 1/2 Uhr vormittags an der Arfenalstraße auf der Allmend versammelt hatten, konnte furz vor 10 Uhr mit der lebung begonnen werden. Einleitend erflärte er in fehr faglichen und gut veritändlichen Worten jeden einzelnen Bestandteil des Wagens, ging dann über zum Zweck desselben und ichließlich erklärte er uns, vorerst theoretisch dann praftisch, die drei Arten auf welche der Blessierten= wagen eingerichtet werden fann, nämlich: Alle zum Sigen, figend und liegend und alle zum Liegen. Auch sei hier erwähnt, was der Vortragende hauptsächlich hervorhob, daß wir Schweizer stolz sein dürfen einen jo praktischen und für den Verwundetentransport einen jo bequemen Wagen zu besitzen. In diesem Sinne sind wir den andern Nationen voran.

Diese llebung, die volle $1\frac{1}{2}$ Stunden dauerte, war sür die Aftiven eine gute Repetition, sür die Paisswen und eingeladenen Gäste eine Neuerung. Hossischen wird sie allen Anwesenden noch lange in Erinnerung bleiben. Auch sei hier an dieser Stelle dem Bortragenden für die Mühe, die er sich gesnommen hat, uns eine solch genußbietende Stunde zu bereiten, der herzlichste Dank ausgesprochen. H.

Militärsanitätsverein Straubenzell. (Ein= gejandt.) Um 14. April veranstaltete der Misitär= fanitätsverein Straubenzell vor gang gefülltem Saale in der Brauerei Schönenwegen einen Unterhaltungs= abend aus Unlag des fünfzehnjährigen Bestandes. Hus dem reichhaltigen Programm sei einiges hervor= gehoben, das verdient, in die weitere Deffentlichkeit zu gelangen. Die Eröffnung erfolgte durch zwei Liedervorträge des Doppelquartetts des "Liederfrang" Lachen-Bonwil: "Sängerschwur" und "Unsere Berge". Darauf erfolgte die Begrüßung durch den Tages= präfidenten, der in furzen, prägnanten Worten auf die Bedeutung des heutigen Tages himvies und zum Schluß den Wunsch aussprach, es möchten sich immer weitere Kreise für die Sache des Roten Kreuzes intereffieren und die Bereine fraftig unterftüten. Hierauf wurde das vaterländische Festspiel: "Rrieg und Rreug" in drei Bildern und mehreren Prologen von Rudolf Wernly, Pfarrer in Marau, in Szene gesett. Das Stück hat allgemein gefallen und darf den Spielenden ein gutes Zeugnis ausgestellt werden. Richt nur dem zarten Geschlecht, sondern auch den jonst etwas härteren Männern traten unwillfürlich Tränen in die Augen, und mancher alte oder junge Mann und Soldat wird fich Gedanken gemacht haben über schon erlebtes oder noch kommendes Kriegsgeschick. Den Abschluß des Spiels bildete ein jauber ausgeführtes lebendes Bild. darauf vertreten die Helvetia und die Caritas, mili= tärisches Sanitätspersonal, Samariter und Samariterinnen, sowie eine Anzahl Bermundete. Damit war der ernste Teil des Abends erledigt, und es folgte nun eine zweite Abteilung mit Luftspiel und Liedervorträgen, was alles fehr gut gelang. Daß end= lich auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung famen, braucht wohl kaum betont zu werden.

Es war ein hübscher und recht vergnügter Abend und darf der Militärsanitätsverein Straubenzell stolz darauf sein, etwas Gediegenes gebracht zu haben. Allen, die zum Gelingen des sestlichen Anlasses beisgetragen haben, sei der beste Dank ausgesprochen. Dem sestgebenden Verein aber wünschen wir von Herzen viele neue Anhänger und zweiseln wir nicht, daß der Festabend viele Sympathie sür die Sache des Militärsanitätsverein und des Noten Kreuzes

hervorgerusen hat. — Ein herzliches "Glück auf" zum neuen, freudigen Schaffen. Hr.

Der Famariterverein Außerschl hat seinen Borstand sür 1907 wie solgt konstituiert; Präsident: Herr Joh. Meier, Freischützgasse 2; Bizepräsident: Herr Aug. Jenny, Zweierstraße 25; Aktuar: Herr Fris Balder, Anwandstraße 44; Duästor: Herr Heinsch Bär, Lettenstraße 9; Protokollsührer: Herr Genil Frei, Tellstraße 3; I. Chef des Personellen: Frl. Paulina Jäggi, Staussacherquai 1: II. Chef des Personellen: Frl. Mina Hosmann, Zwinglistr. 30; Materialverwalter: Herr Fris Geiger, Langstraße 60; Hüssmaterialverwalter: Herr Fris Behrli, Kanzleistraße 91; Bibliothekarin: Frl. Lina Bär, Seebahusstraße 141: Beisigerin: Frau Anna Cekert, Reitersgasse 7.

Hamariterverein Muttenz. Dem uns freunds sichst zur Verfügung gestellten Jahresbericht pro 1906 entnehmen wir folgende Angaben:

Das Mitgliederverzeichnis zeigte uns am 1. Januar 1906 die Zahl 72, nämlich 3 Chrenmitglieder, 25 Aftiv= und 44 Passiwmitglieder. Während des Jahres 1906 traten 6 Mitglieder aus dem Verein (die meisten wegen Wegzug); 7 wurden aufgenommen. Somit hatten wir am 31. Dezember 73 Mitglieder.

Der im Winter 1905/06 abgehaltene Doppelfurs wurde im Februar geschlossen und trug uns folgendes Material ein:

a) Im Improvijationskurs versertigt: 1 Nachttijchschen, 2 Bettischchen, wovon eines verstellbar und als Lesepult zu benüßen, 2 Bettpulte, 1 Bettrahmen, 1 Bettschirm (spanische Wand), 2 Bettbogen, 3 Krankensheber, 1 Lesepult, 1 Servierbrett und 1 Kiste zur Aufnahme der Krankenwäsche und verschiedener Krankenpslegentensilien.

b) Im Nähkurs versertigt: 6 Bettücher, 6 Kissensbezüge, 6 weiße Handtücher, 6 graue Handtücher, 3 Krankenhemden, 1 Bettkragen, 1 Wärterfittel, 1 Wärters und 1 Wärterinnenschürze, Hirsspreukissen, 1 paar Schutzermel.

Außerdem wurden angeschafft: 1 vollständiges Bett, wozu uns die Bettstelle geschenkt wurde, 1 wassers dichte Unterlage, 1 Bettschüssel, 2 Urinflaschen, 1 Spucknapf, 1 Biberon, Schwamms und Handsbürste. Dadurch ist uns ein Material geworden, das uns in Krankenpslegekursen schägenswerte Dienste leisten wird.

Einige der improvisierten Krankenpflegeartikeln sind dem Krankenmobiliendepot des hiesigen Frauenvereins übergeben worden mit der Bedingung, dieselben unsentgeltlich zu häuslicher Krankenpflege auszuleihen und bedarfsweise auch dem Samariterverein bei Krankenpflegekursen zu überlassen.

Der Improvisationskurs zählte 11, der Nähkurs 12 Teilnehmer. Beide Kurse schlossen Ende Februar mit einem Vortrag von Herrn Adjutant Hummel über: Die Desinsektion. Damit verbunden war die Vorsührung des Desinsektionsapparates der Sektion Baselland vom Noten Kreuz. Zugleich waren die versertigten Arbeiten in der Turnhalle ausgestellt. Vortrag und Ausstellung wurden von der hiesigen Einwohnerschaft, wie auch vom Samariterverein Pratteln gut besucht.

Nußer den Kursilbungen im Lokal haben wir dieses Jahr nur 1 Feldilbung zu verzeichnen und zwar eine Nachtübung. Supponiert war ein Eisensbahnunglück oberhalb ber Station Muttenz. Als Berwundete figurierten einige Teilnehmer des milistärischen Borunterrichtes. In der Nähe der Unglücksitätte wurde ein Notverbandplatz eingerichtet. Nachdem die zum Teil schwer Berwundeten die nötigsten Bersbände und Pflege erhalten hatten, wurden sie vermittelst rasch improvisierten Transportmitteln ins llebungslokal verbracht und dort nach Abnahme der Berbände entlassen.

Bei der Generalversammtung des Zweigvereins vom Roten Kreuz hörten wir, nach Abwicklung der geschäftlichen Angelegenheiten, nochmals einen Bortrag über die Desinsektion, gehalten von Herrn Dr. Peter in Liestal, während der Apparat vom Desinsektor vordemonstriert wurde. Nachher besichtigte die Bersammlung die neuerstellte Badeeinrichtung im neuen Schulhause und den Samariterposten, wo auch die Ergebnisse unserer Winterkurse ausgestellt worden waren.

Außer den 2 erwähnten Vorträgen hatten unsere Mitglieder noch Gelegenheit, einen solchen von Herrn Dr. Hübscher in hier anzuhören über Haarkranksheiten.

Bülfeleistungen sind notiert worden, wie folgt:

Auf dem Bosten 10 Fälle. Bon den Mitgliedern gemeldet 12 Fälle. Davon waren 4 Knochenbrüche, 4 Schnittwunden, 1 Stich- und 7 Duetschwunden, 1 Hundebiß, 4 sonstige Wunden, 1 Chnmacht. Ferner wurden von den Samariterinnen abwechstungsweise bei einer alleinsstehenden, franken Frau Nachtwachen übernommen.

Auch zur Pflege der Gemütlichkeit vereinigten sich die Mitglieder unseres Vereins. Im Herbst sand ein Nachmittagsausstug statt nach Gempenfluh, Gempen, Nuglar, Liestal. Der Nachmittag war schön, der Ausblick von der Fluh wundervoll, die Stimmung eine froh gemütliche, sangeslustige.

Ferner wurde im Dezember wieder ein Propagandasabend veranstaltet, zu dem wie gewohnt, Freunde und Angehörige eingeladen waren. Es wurde aufsgeführt; "Krieg und Kreuz" von Rud. Wehrli. Nachsher gabs noch einen Schwank und das obligate Tänzchen.

Der Vorstand des **Famaritervereins Fluntern** ist sür das Jahr 1907 bestellt worden wie solgt: Präsident: Herr Dr. jur. Emil Fehr, Gloriastraße 54, Zürich V; Bizepräsident: Herr Eduard Keller, (zusgleich Mitglied des Vorstandes der Samariterverseinigung der Settion Zürich), Kütistraße 49, Zürich V; Aftuarin: Frl. Elsa Hoppler, Monnonstraße 12, Zürich V; Duästor: Herr Abolf Keller, Pestalozzistraße 18, Zürich V; Materiasverwalterin: Frl. Anna Würtenberger, Hinterbergstraße 44, Zürich V; Frl. Marie Nieß, Zürichbergstraße 17, Zürich V; Beissiger: Herr Etto Schmorl, Hälbeliweg 10, Zürich V; Frl. Bertha Altorser, Hinterbergstraße 54, Zürich V;

Der Vorstand des Samaritervereins **Kildberg** (Zürich) hat sich pro 1907/08 solgendermaßen konstituiert: Präsident: Herr Dr. Wuhrmann; Bigespräsident: Frl. Luise Meier; I. Aktuar: Frl. Lisch Meyer; II. Aktuar: Frl. Lina Widmer; Duästor: Frau Roja Bühler; I. Materialverwalterin: Frl. Koja Aeppli; II. Materialverwalterin: Frl. Caroline Nüßli.

Militärorganisation und Sanitätstruppe.

So werden denn bald einmal die Würfel über die weitere Zufunft unseres schweizerischen Milizheeres fallen.

Die hohe Bundesversammlung hat in ihrer Schlußabstimmung den Entwurf einer neuen Militärorganisation angenommen, das letzte Wort hat nur noch, sofern ein Referendum

zustande kommt, unser Volk, möge über dasselbe am Tage der eventuellen Abstimmung ein guter Stern walten.

Ich bin nicht kompetent, mich über den Streit, "Hie 70 Tage" "Hie 65 Tage" Refrutenschule zu stellen, darüber wäre für einmal genug gestritten und geschrieben worden,